

der Erlöser (Erlösung im allgemeinen, Menschwerdung, Maria als Mitarbeiterin, der Erlösung Thatsächlichkeit und Wirkungen: Genugthuung und Rechtfertigung). 5. Abschnitt: Gott der Heiligmacher (des hl. Geistes Natur, Namen, Kundgebungen, Sendung, Wirkungen, Pflichten gegen ihn; heil. kathol. Kirche als Ganzes, in Gliederung und Autorität, Wohlthaten). 6. Abschnitt: die letzten Dinge (Tod, besonderes Gericht, Fegefeuer, Auferstehung des Fleisches, Weltgericht, Hölle, Himmel).

Bei aller Einfachheit der Darstellung werden die einzelnen Glaubenswahrheiten möglichst tief in echt kirchlichem Geiste erfaßt, mit den geeigneten Nutzenanwendungen für das praktische Leben. Sehr zeitgemäß werden eingehender behandelt: die eigentlichen Geheimnisse; die Vortheile des Glaubens; die sogenannte natürliche Religion; Glaube und Vernunft; die Beweise für Gottes Dasein; die göttliche Vorsehung (und die Uebel); der Spiritismus; der Darwinismus; Urzustand und Folgen der Erbsünde; Geistigkeit, Freiheit, Unsterblichkeit der Seele; Wohlthaten der Menschwerdung; Mariologie; Christi Gottheit; Wirken des Heiligen Geistes; päpstliche Unfehlbarkeit und zeitliche Gewalt; der Syllabus; Wohlthaten der heiligen Kirche. Das Ganze ist durchweht von der Kraft und Wärme tiefinniger Ueberzeugung. Gewiß die beste Empfehlung!

Bayern.

P. Jof. u Leon. Cap.

- 12) **Cardinal Albrecht von Brandenburg und das neue Stift zu Halle (1520—1541).** Eine kirchen- und kunstgeschichtliche Studie von Dr. phil. Paul Redlich. Gr. 8°. (XII u. 624 S.) Mainz, 1900. Verlag von Franz Kirchheim. Geh. M. 12. — — K 14.40. In Halbfrauzband geb. M. 15. — — K 18. —.

Archivalische Forschungen über Cardinal Albrecht als Mäcen führten den Verfasser dazu, das von Albrecht gegründete und reich dotierte Collegiatstift zu Halle vorläufig allein zu behandeln, dafür aber auch dessen gesammte Geschichte, Verfassung und Verwaltung bis zu seiner Auflösung im Jahre 1541 darzustellen. Dabei gelang es ihm, wie der Leser zugeben wird, mancherlei Irrthümer in den bisher über den gleichen Gegenstand geschriebenen Werken zu berichtigen, so daß sein Buch in dieser Hinsicht unentbehrlich sein wird. Die Arbeit bekundet überhaupt viel Geschick in der Detailforschung, Sicherheit in der Beschreibung und Beurtheilung von Kunstgegenständen, Gewandtheit in der Lesung von Urkunden des 16. Jahrhunderts. Trefflich weiß der Verfasser die vorhandene Literatur mit seinen archivalischen Funden zu verbinden, wobei es nur hie und da (z. B. S. 229, 294, 317, 326) fraglich bleibt, ob er nicht protestantischen Autoren doch etwas zu viel Vertrauen schenkte, wenn ihn die Urkunden im Stiche ließen. Leider enthält das Buch keine Abbildungen, wohl aber Verweise auf solche in anderen Büchern. Der Druck ist sorgfältig corrigiert; doch soll es S. 131 Statuetten für Statuten, S. 230 In coena Domini für De c. D., S. 354 richtig 1545 statt 1541 heißen. Auf S. 64 wird ohne Grund einer getadelt, weil er für Lehre der katholischen Kirche ausgibt: im Abendmahl empfangen der Fromme den Leib des Herrn zum ewigen Leben, der Böse aber zum ewigen Tode. Das ist ja wirklich in der kirchlichen Sequenz Lauda Sion enthalten: Mors est malis, vita bonis.

Linz.

Dr. Alois Hartl, Prof.